



INFObrief

KOSKON – Koordination für die Selbsthilfe-Unterstützung in NRW
INFOBRIEF Mai 2026

KOSKON direkt

Die Vielfalt in der Selbsthilfe – KOSKON NRW Jahresbericht 2025

Die Vielfalt in der Selbsthilfe in ihren unterschiedlichen Facetten war ein Leitmotiv unserer Arbeit im Jahr 2025. Mehr dazu im [Jahresbericht](#) der KOSKON NRW.

Mehr Barrierefreiheit auf www.koskon.de

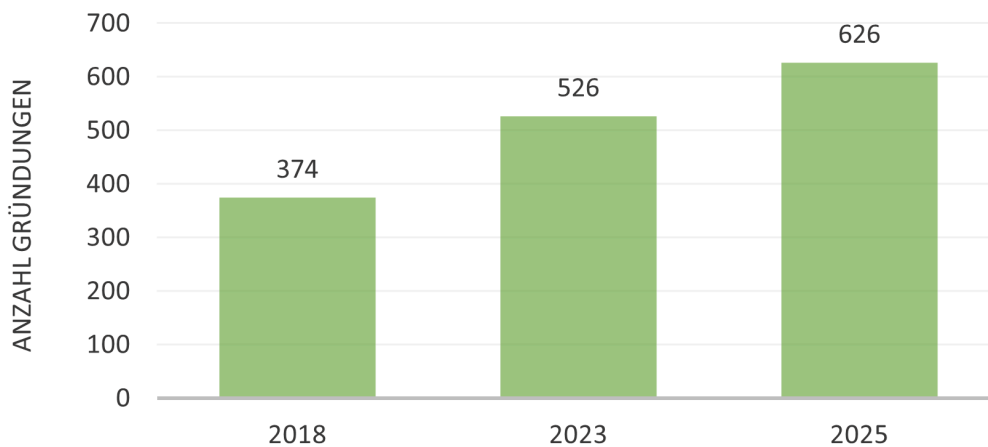
Die Selbsthilfepattform NRW ist überarbeitet - wir haben den Zugang zu Adressen, Aktuelles und Hintergrundinformationen zur Selbsthilfe und Selbsthilfe-Unterstützung in unserem Land verbessert. Damit ist die Website der KOSKON NRW deutlich barriereärmer gestaltet. Viele Verbesserungen betreffen vor allem die technische Struktur im Hintergrund und sind deshalb nicht immer sofort sichtbar – sie erleichtern aber die Nutzung für Menschen mit Einschränkungen deutlich. Gleichzeitig wurden die Inhalte neu formuliert, sodass sie nun strukturierter, verständlicher und insgesamt zugänglicher für Nutzer*innen sind. Unseren Förderern, die diese Verbesserungen möglich gemacht haben, danken wir für die Unterstützung. Wir freuen uns, wenn Sie unsere überarbeitete Website besuchen: www.koskon.de

Gründungen von Selbsthilfegruppen 2025 – neue Erhebung der KOSKON NRW

KOSKON NRW zeigt in einer aktuellen Befragung von Selbsthilfe-Kontaktstellen und -Büros in Nordrhein-Westfalen: Die Zahl der Gruppenneugründungen ist 2025 deutlich gestiegen. Rund 687 neue Selbsthilfegruppen wurden in NRW gegründet – verteilt auf etwa 128 verschiedene Themen. Besonders im Fokus stehen weiterhin psychische Erkrankungen und Verhaltensstörungen, die 38 Prozent der Neugründungen ausmachen. Die Ergebnisse verdeutlichen nicht nur die wachsende Bedeutung der Selbsthilfe, sondern auch eine klare Verschiebung hin zu psychischen Themen. Damit ist zu erwarten, dass sich der Unterstützungsbedarf durch Selbsthilfe-Kontaktstellen und -Büros weiter erhöht. Für eine nachhaltige Stärkung der Selbsthilfe und Selbsthilfe-Unterstützung braucht es deshalb weiterhin eine verlässliche und ausreichende Finanzierung durch Land, Kommunen, Träger und Krankenkassen.

Neugründungen im Jahresvergleich ohne Angaben Selbsthilfe-Büros

Angaben in absoluten Zahlen



KOSKON kooperativ

Trägertreffen der Selbsthilfe-Kontaktstellen in NRW

Am 16. April lud KOSKON NRW die Träger der Selbsthilfe-Kontaktstellen in Nordrhein-Westfalen zu einem digitalen Austausch ein. Anlass war die Überarbeitung der Selbsthilfe-Kontaktstellen-Förderrichtlinien des Landes NRW. Dazu hat das MAGS NRW die Träger, die KOSKON und den Landesarbeitskreis NRW um Stellungnahme gebeten. An dem Treffen nahmen Vertreter*innen von 13 Trägern teil, z.T. waren Mitarbeiter*innen für die Veranstaltung delegiert. Das Treffen diente dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Austausch der aktuellen Herausforderungen, insbesondere mit Blick auf die Förderung. Letztlich vereint alle das gemeinsame Ziel: die in unserem Land recht gut entwickelte Unterstützungsstruktur der Selbsthilfe und damit eine starke, lebendige Selbsthilfelandchaft ist zu bewahren.

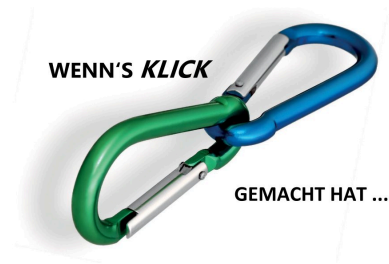
Gesundheitspolitisches Fachgespräch MAGS NRW mit Selbsthilfe- und Patientenvertretungen

Der jährliche Austausch, initiiert von der Patienten- und Behindertenbeauftragten Claudia Middendorf, mit Minister Laumann, Vertreterinnen aus dem zuständigen Referat des MAGS NRW sowie den Einrichtungen zur Selbsthilfe- und Patientenvertretung NRW hat sich zu einem bewährten Format entwickelt. Am 08. Januar haben die Organisationen erneut ihre Anliegen und Vorschläge eingebracht. KOSKON NRW und LAK-Sprecherteam haben die Einbindung der Selbsthilfe bei professionellen Versorgern sowie die Relevanz der sozialen Selbsthilfegruppen fokussiert. Beides gewinnt vor dem Hintergrund der Krise der gesundheitlichen Versorgung und der öffentlichen Haushalte eine neue Dimension.

LAND NRW

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle Wuppertal feiert 20-jähriges Jubiläum

Seit der Gründung 2006 unterstützt die Selbsthilfe-Kontaktstelle Menschen bei Orientierung, Austausch und Vernetzung in Selbsthilfegruppen. Heute bestehen in Wuppertal 164 Gruppen zu rund 60 Themenbereichen. Im September 2026 wird das Jubiläum gemeinsam mit dem Verein für Psychosoziale Selbsthilfe- und Angehörigengruppen der Stadt Wuppertal gefeiert, der sein 30-jähriges Bestehen begeht. Den vollständigen Presstext finden Sie [hier](#).



Leitungswechsel beim Fachausschuss Suchtselbsthilfe NRW

Nach dem altersbedingten Ausscheiden von Frank Happel hat Norbert Wiegand die Leitung übernommen. In einem ersten Besuch bei der KOSKON NRW wurden Kontakte für die künftige Arbeit geknüpft.

Der [FAS NRW](#) ist das Dach der Suchtselbsthilfeverbände in unserem Land, bietet Informationen, Vernetzung und gemeinsame Aktionen.



Save the Date – Der FAS NRW feiert sein 25-jähriges Bestehen

Am 11. September 2026 findet in Düsseldorf das 25-jährige Jubiläum des Fachausschuss Suchtselbsthilfe NRW statt. Weitere Informationen folgen in Kürze [hier](#).

Petitionsaufruf für mehr Unterstützung bei Aphasie

In Deutschland leben rund 275.000 Menschen mit Aphasie, einer Sprachstörung infolge von Schlaganfällen oder Hirnverletzungen. Spezifische gesetzliche Regelungen für die daraus entstehenden Kommunikationsbarrieren fehlen bislang. Eine Petition der Selbsthilfegruppe Aphasie Recklinghausen fordert die Einführung des Merkzeichens „Ap“ im Schwerbehindertenausweis. Ziel ist eine stärkere Anerkennung der Einschränkung sowie ein erleichterter Zugang zu Unterstützungsleistungen, etwa durch alternative Kommunikationswege und Nachteilsausgleiche. Der Antrag soll noch in diesem Jahr in den Bundestag eingebracht werden. Teilnahme an der Petition [hier](#).

Zweiter Deutscher Recovery Walk am 12. September in Düsseldorf

Am 12. September 2026 findet in Düsseldorf der zweite Deutsche Recovery Walk statt. Organisiert wird der Walk von Recovery Deutschland e.V. in Kooperation mit dem Fachausschuss Suchtselbsthilfe NRW. Die Veranstaltung setzt ein starkes Zeichen für Genesung, gesellschaftliche Teilhabe und gegen die Stigmatisierung von Suchterkrankungen. Als Teil einer internationalen Bewegung macht er die Vielfalt individueller Genesungswege sichtbar und möchte Betroffenen sowie Angehörigen Mut machen. Weitere Informationen zu Programm, Route und Beteiligungsmöglichkeiten werden in den kommenden Monaten [hier](#) veröffentlicht.



Jahresfachtagung des ARWED

Vom 03.–04. Juli 2026 lädt die arwed zur Jahresfachtagung in Attendorn ein. Unter dem Titel „Halt in Sicht? Beziehung navigiert durch Jugend und Krise“ steht die Bedeutung von Bindung als Schutzfaktor für junge Menschen im Fokus – besonders in Zeiten von Unsicherheit, Krisen und wachsender sozialer Fragmentierung.

Thematisiert werden unter anderem die Förderung von Bindung im Lebensumfeld, Ansätze einer bindungsorientierten Suchthilfe sowie Voraussetzungen für die Inanspruchnahme von Hilfsangeboten durch Jugendliche. Der Austausch erfolgt im dialogischen Format zwischen Jugendlichen, Familien und Fachkräften.

Kooperationspartner sind die Koordinationsstellen Sucht der Landschaftsverbände Nordrhein-Westfalen und der Bundesarbeitsgemeinschaft Elternstimme in Prävention und Suchthilfe e.V. Weitere Informationen und Anmeldung bis 15.06.2026 [hier](#).

Patientenvertretung in NRW kritisiert Kabinettsentwurf zum Beitragsstabilisierungsgesetz

In einer Pressemitteilung kritisieren das PatientInnen-Netzwerk NRW und Koordinierungsausschuss der Patientenorganisationen in NRW den Kabinettsentwurf zum Beitragsstabilisierungsgesetz als Sparmaßnahme zulasten von Versicherten und Patient*innen. Geplante höhere und dynamisierte Zuzahlungen würden insbesondere chronisch Kranke stärker belasten. Zudem wird bemängelt, dass der Bund seine finanzielle Beteiligung reduziere, statt die gesetzliche Krankenversicherung nachhaltig zu stabilisieren. Gefordert wird stattdessen eine nachhaltige, patientenorientierte Strukturreform, die die Versorgung konsequent an den Bedürfnissen der Patient*innen ausrichtet. Die vollständige Presseerklärung ist auf der [Webseite des PatientInnen-Netzwerk NRW](#) abrufbar.

Regionale Patientenforen 2026 in NRW

Auch dieses Jahr lädt die Projektstelle der Patientenbeteiligung NRW zu den Regionalen Patientenforen ein. Sie richtet sich an alle Menschen, die sich für Patientenorientierung im Gesundheitswesen einsetzen möchten.

Künftige Termine und Themen:

- 26. Mai – Düsseldorf: Eine bürokratiearme Primärversorgung für Patient*innen ermöglichen
- 28. Mai – Münster: Den Weg in die Gesundheitsversorgung erleichtern

Die Projektstelle Patientenbeteiligung wird seit 2016 getragen vom PatientInnen-Netzwerk NRW und dem Koordinierungsausschuss NRW und gefördert vom MAGS NW. Weitere Informationen sowie das Programm und die Anmeldung finden Sie [hier](#).

Think Tank: Die elektronische Patientenakte in der neuen Primärversorgung (Teil I)

Am 16. Juni findet im Bürgerhaus Bilk in Düsseldorf die Veranstaltung zur Rolle der elektronischen Patientenakte (ePA) im geplanten Primärversorgungssystem statt. Ausrichter ist die Projektstelle Patientenbeteiligung NRW. Seit letztem Jahr ist die Nutzung der ePA in Krankenhäusern und Arztpraxen verpflichtend. Dennoch wird sie von vielen Menschen kaum genutzt – oft wegen Unsicherheiten im Umgang und fehlender Informationen. Vor diesem Hintergrund misst Bundesgesundheitsministerin Nina Warken (CDU) der ePA eine zentrale Rolle im zukünftigen Primärversorgungssystem bei. Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen und diskutiert, wie die ePA patientenfreundlich nutzbar gemacht werden kann. Ein zweiter Termin baut darauf auf und entwickelt gemeinsam mit den Teilnehmenden konkrete Maßnahmen. Anmeldungen können Sie sich über die [Website](#).

Polit-Talks zur Primärversorgung

Die Projektstelle Patientenbeteiligung lädt auch in diesem Jahr zu den digitalen Polit-Talks mit gesundheitspolitischen Entscheidungsträger*innen ein. Ziel ist der Austausch über patientenorientierte Ansätze in der Primärversorgung. Teilnehmende können Fragen und Anregungen direkt einbringen.

Bestätigte Termine 2026:

- 2. Juli Meral Thoms (GRÜNE)
- 7. Juli Marco Schmitz (CDU)
- 15. September Thorsten Klute (SPD)
- 07. Oktober Susanne Schneider (FDP)

Weitere Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung finden Sie [hier](#).

Save the Date – Jahrestagung Patientenbeteiligung NRW am 27. November

Am 27.11.2026 findet im Reinoldinum in Dortmund die Jahrestagung der Projektstelle Patientenbeteiligung NRW statt. Eingeladen sind Mitglieder aus den nordrhein-westfälischen Selbsthilfe- und Patientenorganisationen sowie weitere Interessierte. Im Rahmen der Veranstaltung werden die Ergebnisse der bisherigen Veranstaltungen zur Primärversorgung vorgestellt. Darüber hinaus ist ein Austausch mit Gästen vorgesehen, um Ansätze für eine patientenorientierte Weiterentwicklung der Primärversorgung zu erörtern. Weitere Informationen demächst [hier](#).

Dossier: Künstliche Intelligenz und Nachhaltigkeit



Die LAG Agenda 21 NRW hat ein Dossier veröffentlicht, das Grundlagen zu Künstlicher Intelligenz, Nachhaltigkeitsfragen und Einsatzmöglichkeiten in der Zivilgesellschaft bündelt. Die Publikation erläutert technische Basics, beleuchtet Chancen und Risiken von KI für nachhaltige Entwicklung und zeigt erste Schritte für eine KI-Strategie in Nichtregierungsorganisationen (NROs) auf. Das Projekt KINE wird von der Stiftung Umwelt und Entwicklung gefördert und als Leuchtturmprojekt von der KD Bank unterstützt. Es steht [hier](#) zum Download zur Verfügung.

Neue Clearingstelle für mögliche Impfschäden nach COVID-19-Impfung

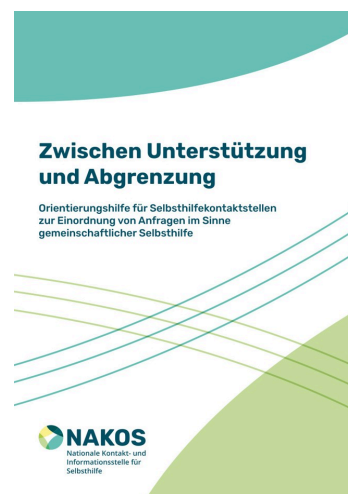
Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen hat eine Clearingstelle für Menschen eingerichtet, die gesundheitliche oder wirtschaftliche Folgen nach einer COVID-19-Impfung erleben. Die Stelle dient als Anlauf-, Kontakt- und Vermittlungsstelle und unterstützt Betroffene bei der Klärung behördlicher Angelegenheiten sowie bei Fragen zur medizinischen Versorgung. Das Angebot ist niedrigschwellig, kostenfrei und richtet sich an Personen mit Wohnsitz in Nordrhein-Westfalen. Eine medizinische Beratung findet nicht statt und ersetzt keinen Arztbesuch. Weitere Informationen [hier](#).

Gesunde Städte-Netzwerk: 40 Jahre Ottawa-Charta - Gesundheitsförderung in Stadt und Land

Vom 18. bis 20. März 2026 fand das Bundessymposium des Gesunde Städte-Netzwerks in Hannover statt. Unter dem Motto „40 Jahre Ottawa-Charta – Wie steht es um Gesundheitsförderung in Stadt und Land?“ diskutierten Fachkräfte sowie Initiativenvertreter*innen, zumeist aus der Selbsthilfe bzw. von Selbsthilfe-Kontaktstellen aus ganz Deutschland aktuelle Herausforderungen und Chancen der Gesundheitsförderung. Im Fokus standen die fünf Handlungsfelder der Ottawa-Charta. Die Teilnehmenden tauschten Erfahrungen aus, reflektierten über soziale Ungleichheit, demografischen Wandel, Fachkräftemangel und Klimawandel und diskutierten, wie die Charta heute wirksam umgesetzt werden kann. Das Symposium bot die Gelegenheit, Bilanz zu ziehen, Perspektiven zu teilen und Gesundheitsförderung kooperativ, lernend und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Weitere Informationen in Kürze [hier](#).

Neue NAKOS-Veröffentlichung: Orientierungshilfe für SHK

Selbsthilfe-Kontaktstellen werden immer wieder mit Anfragen konfrontiert, bei denen sie prüfen müssen, ob diese mit den Grundsätzen gemeinschaftlicher Selbsthilfe vereinbar sind. Die neue Publikation der NAKOS „Zwischen Unterstützung und Abgrenzung“ bietet Fachkräften Orientierung dabei, Anfragen einzuordnen, selbsthilfeähnliche Angebote zu erkennen und komplexe Anfragen zu prüfen. Die Orientierungshilfe finden Sie [hier](#).



47. Jahrestagung der DAG SHG in Hamburg

Vom 15. bis 17. Juni findet in Hamburg die Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG) unter dem Motto „Motor und Halt in bewegten Zeiten – Wegmarken für eine gesunde Zukunft“ statt. Sie richtet sich in erster Linie an die Mitarbeiter*innen der Selbsthilfe-Kontaktstellen in Deutschland. Die Veranstaltung war erneut am ersten Tag nach Einladungsversand ausgebucht. Gefördert wird sie weitgehend über die Selbsthilfeförderung nach §20 h SGB V auf der Bundesebene. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website](#).

Förderung für neurologische Selbsthilfegruppen

Die Deutsche Hirnstiftung vergibt im Rahmen ihrer Selbsthilfeförderung 2026 Zuschüsse von bis zu 500 Euro an neurologische Selbsthilfegruppen. Unter dem Motto „Aus eigener Stärke wachsen: Projekte, die Mut machen und Veränderung schaffen“ werden Projekte unterstützt, die Aktivitäten für Betroffene, digitale Angebote oder Weiterbildungen für Gruppenleitungen und Mitglieder ermöglichen wollen. Gefördert werden Vorhaben, die nicht durch die reguläre Basisfinanzierung der Krankenkassen abgedeckt sind. Bewerbungen können bis November 2026 einreicht werden. Weitere Informationen zur Ausschreibung [hier](#).

Deutscher Patientenkongress Depression 2026

Am 30. Mai 2026 findet der nächste Deutsche Patientenkongress Depression in der Alten Oper Frankfurt am Main statt. Unter dem Motto „Depressionen erforschen – Betroffenen helfen – Wissen weitergeben“ erwartet die Teilnehmenden ein informativer Austausch rund um Forschung, Therapie und Selbsthilfe. Moderiert wird der Kongress von Harald Schmidt, Schirmherr der Stiftung Deutsche Depressionshilfe. Weitere Informationen [hier](#).

Aktionswoche Alkohol 2026



Die bundesweite Aktionswoche Alkohol findet vom 13. - 21. Juni 2026 statt. Die Präventionskampagne lädt die erwachsene Bevölkerung dazu ein, sich mit Alkohol und Alkoholkonsum kritisch auseinanderzusetzen. Weitere Informationen [hier](#).

LITERATUR | VIDEO | PODCAST

Neue Handreichung: Arbeiten mit chronischer Erkrankung

Die BAG SELBSTHILFE hat eine neue Handreichung mit dem Titel „Arbeiten mit Krankheitsgefühl – Ja oder Nein?“ veröffentlicht. Die Publikation greift die Situation auf, dass viele Menschen mit chronischer Erkrankung im Arbeitsalltag häufiger vor der Entscheidung stehen, trotz gesundheitlicher Beschwerden zu arbeiten oder nicht. Die Handlungshilfe beleuchtet diese Frage aus Sicht von Mitarbeitenden und Unternehmen und gibt konkrete Tipps. Sie soll dazu beitragen, den Arbeitsalltag von Menschen mit chronischer Erkrankung nachhaltig zu verbessern. Die Veröffentlichung entstand im Projekt AmiChro, ein Projekt zur Teilhabe am Arbeitsleben, das die BAG SELBSTHILFE gemeinsam mit der Universität zu Köln durchführt. Gefördert wird das Projekt vom BKK Bundesverband. Weitere Informationen [hier](#).

Kommunikationsratgeber der Deutschen Depressionsliga

Die Deutsche Depressionsliga hat den Ratgeber „Was sagt man dazu?“ veröffentlicht. Dieser thematisiert den sensiblen Umgang mit Sprache bei Depressionen und kombiniert persönliche Erfahrungen mit fachlichem Wissen. Der Ratgeber soll dazu beitragen, Stigmatisierung abzubauen und die bewusste Nutzung von Sprache zu fördern. Der Ratgeber wird vom BKK Dachverband gefördert und steht für Selbsthilfegruppen, Kliniken und psychosoziale Einrichtungen kostenlos zur Verfügung. Weitere Informationen [hier](#).

Barrierefreies Lesen: Neues Informationsportal gestartet

Ein neues, von der Aktion Mensch gefördertes Informationsportal erleichtert Menschen mit Sehbehinderung oder Leseschwierigkeiten den Zugang zu Literatur. Entwickelt von der Mediengemeinschaft für blinde, seh- und lesebehinderte Menschen (MediBuS), informiert es über barrierefreie Bücher in Formaten wie Hörbuch, E-Book, Braille- und Großdruck. Der Katalog bündelt Angebote aus Spezialbibliotheken in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Zudem können fehlende Titel vorgeschlagen werden; ausgewählte Inhalte stehen auch zum Download bereit. Weitere Informationen [hier](#).

Podcast: Konflikte meistern und Selbsthilfe stärken

Der Podcast „Stärzeugkasten“ der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe und Selbsthilfegruppen Pforzheim Enzkreis liefert praxisnahe Tipps und Anregungen für Selbsthilfegruppen. Er behandelt Themen wie Fundraising, Gruppendynamik und die Gründung von Selbsthilfegruppen. Das Projekt wird von der AOK Baden-Württemberg unterstützt. Reinhören [hier](#).



Respekt beginnt mit Sprache: Positionspapier zur Suchtberichterstattung

Ein Positionspapier der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) betont die Bedeutung einer respektvollen Sprache im Umgang mit Menschen mit Suchterkrankungen. Abwertende Begriffe können zur Stigmatisierung beitragen, obwohl Abhängigkeit als Erkrankung anerkannt ist. Empfohlen wird eine Ausdrucksweise, die die Erkrankung in den Mittelpunkt stellt, etwa „Mensch mit Alkohol- oder Drogenerkrankung“. Ziel ist es, Stigmatisierung abzubauen und den Zugang zu Hilfe zu erleichtern. Weitere Informationen im [Positionspapier](#) der DHS.

Neue Publikationsreihe zur Patientenorientierung gestartet

Die Stiftung Unabhängige Patientenberatung Deutschland hat eine neue Publikationsreihe zur Patientenorientierung im Gesundheitssystem gestartet. Die erste Ausgabe mit dem Titel „Impuls Patientenorientierung“ widmet sich dem Zugang zur gesundheitlichen Versorgung. Sie beleuchtet bestehende Zugangshürden sowie strukturelle Herausforderungen, mit denen ratsuchende Menschen konfrontiert sind, und zeigt Handlungsbedarf für mögliche Verbesserungen auf. Weitere Informationen [hier](#).

Dokumentarfilme zu Sucht, Drogen und Mediensucht

Das Medienprojekt Wuppertal bietet Dokumentarfilme zu „Sucht, Drogen und Mediensucht“ als Download, Streaming, DVD oder Verleih an. Die Filme behandeln u. a. Leben in suchtbelasteten Familien, Medikamenten- und Cannabismissbrauch sowie Medien- und Handysucht. Ziel der Filme ist es, Bildung, Beratung, Therapie und Prävention zu unterstützen, indem sie nachhaltige Impulse für reflektierte Gespräche geben. Weitere Informationen [hier](#).

Fremdsprachige Gesundheitsinformationen

Für Menschen mit Sprachbarrieren ist die Orientierung im deutschen Gesundheitssystem oft schwierig. Umgekehrt erschweren fehlende Deutschkenntnisse die Arbeit von Fachkräften im Gesundheits- und Sozialbereich. Fremdsprachige Gesundheitsinformationen bauen hier wichtige Brücken. Das Landeszentrum Gesundheit NRW bietet eine regelmäßig aktualisierte Sammlung solcher Materialien – von textreduzierten, grafisch aufbereiteten Flyern über Arbeitshilfen und mehrsprachige Webseiten bis zu kurzen Filmsequenzen. Die Inhalte behandeln unter anderem Orientierung im Gesundheitssystem, Lebensphasen, Prävention, Erkrankungen und Therapien sowie Verhütung und sexuelle Gesundheit. Alle Materialien stammen von anerkannten Institutionen und Verbänden und sind online abrufbar. Weitere Informationen [hier](#).

Hier geht's zu unserem Newsletter
Junge Selbsthilfe

Dieser Newsletter geht an die Mail-Adressen der Abonnenten des KOSKON NRW Newsletters. Beachten Sie auch bitte unsere aktuellen Hinweise zum Datenschutz und zu Ihrem Widerspruchsrecht unter <https://www.koskon.de/datenschutz> Youtube Embedding (Datenschutzmodus): Es erfolgt eine Einbindung von Youtube Videoinhalten. Es findet eine Datenverarbeitung in den USA statt. Beim Laden dieser Inhalte werden Daten an den Anbieter und ggf. an Dritte übertragen. Wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, dann klicken Sie unten auf den Link INFOBRIEF ABMELDEN

